

A large, thick, curved graphic element that starts as a black arc at the top left and transitions through red and orange to a yellow arc at the bottom right, framing the central text.

DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 43-44, 24. Oktober 2017



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •
www.dosb.de • presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Weltkulturerbe Vereinssport	3
PRESSE AKTUELL	5
Olympisches Feuer für PyeongChang 2018 entzündet	5
Präsentation weiterer Ergebnisse von „Safe Sport“	5
IOC: Oswald informiert über Sachstand in der „Doping-Causa Russland“	6
Freiwilligendienst feiert zehnjähriges Jubiläum	6
Empfang der Medaillengewinnerinnen und -gewinner der Sommer-Universiade im BMI	7
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	9
100 Jahre Handball in Deutschland	9
Anett Sattler verlässt Teamsport Deutschland	10
Fußball: DFB-Präsidium beruft außerordentlichen Bundestag ein	11
DFB-Präsidium beschließt Organisationsstruktur und beruft Direktoren	11
DFB wird geänderte Steuerbescheide für das Jahr 2006 anfechten	13
Deutscher Skiverband und Infront verlängern Medienpartnerschaft	13
TIPPS UND TERMINE	14
Terminübersicht auf www.dosb.de	14
DOSB stellt in Köln Sporträume in den Fokus	14
Sportdeutschland mit Thementagen bei Sportstättenmesse FSB	15
Die Rolle der Kommune bei der Entwicklung des Sports	17
Hauptausschuss der Deutschen Sportjugend in Neubrandenburg	17
MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS	19
Diskussion über „eSport“ und „Sport, Gesundheit und Ernährung“	19
Gleichstellung im Trainerberuf: EU-Studie zu Ausbildungsprogrammen	19
Kommission veröffentlicht ihr 2018-Arbeitsprogramm für Erasmus+	21
EOC EU-Büro präsentiert das SIGGS-Projekt auf dem CEV-Kongress	22
Umzug des EOC EU-Büros in neue Räumlichkeiten	23
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	24
Markenzeichen „Bewegte Kindheit“ – Prof. Renate Zimmer wird 70 Jahre alt	24
Sehnsucht nach Gemeinschaft bleibt: Sportvereine mit großem Zukunftspotenzial	25
Leistungssportreform: Landessportbünde fordern Konkretisierung der Umsetzung	26
Wissenstransfer im Leistungssport	28



DAGS-Symposium 2018 zum Thema Sport und Kunst nimmt Konturen an	30
Sport und Alltag grüner denken	30
LESETIPPS	32
Turnvater Friedrich Ludwig Jahn – der erste Deutsche?	32

KOMMENTAR

Weltkulturerbe Vereinssport

Schon vor über 10 Jahren hat der deutsche Sportwissenschaftler Sven Güldenpfennig wohlbegründet darauf hingewiesen, dass es sich bei den Olympischen Spielen um ein im wahrsten Sinne des Wortes wichtiges Weltkulturerbe handelt – 207 Nationen treffen sich seit nunmehr 120 Jahren zum größten Fest der Menschheit bei friedlichen Wettkämpfen unter einheitlichen Regeln. Das Prädikat scheint so offensichtlich, dass die dieses Weltereignis umfassend wie kritisch begleitenden Medien nur selten auf dieses Charakteristikum hinweisen oder deren Erhalt zur Grundlage aller Erörterungen machen.

Insofern war es zunächst überraschend, als Medienvertreter eine bereits seit längerem vorbereitete Initiative des DOSB entdeckten, nämlich die deutsche Vereinssportbewegung als immaterielles Weltkulturerbe durch die Unesco anerkennen zu lassen. Was nicht überall zu spontaner Begeisterung und Unterstützung Anlass gab, sondern ob der Nähe zu anderen Formen immateriellen Erbes wie dem deutschen Hebammenwesen oder folkloristischen Tänzen Verwunderung hervorrief. Das fand Ausdruck in mitunter ironischen Kommentaren, denn die in Deutschland allgegenwärtigen lokalen Vereine hatte man bislang nicht als „Weltkulturerbe“ identifiziert.

Unbeschadet der Frage, ob man den Hebammen mit derartigen Annäherungen gerecht wird, sind bei der Initiative des DOSB wichtige sport- und sozialpolitische Nachsteuerungen zu notieren. Gerade wegen seiner Allgegenwärtigkeit und Selbstverständlichkeit in unserem Alltag ist das sportliche Vereinswesen herauszuheben. Allzu oft gerät es im Spektakel des medialisierten Sports aus dem Blick.

Da ist zunächst die Historie. Vereine sind eine relativ junge Organisationsform, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts geradezu revolutionär war: Gleichheit aller Mitglieder, Selbstorganisation statt obrigkeitlicher Anweisung, Wahl der Vertreter auf Zeit, Transparenz bei den Entscheidungen. Erst nach über 50 Jahren hat diese Organisationsform ihre rechtliche Kodifizierung in der Frankfurter Nationalversammlung mit Versammlungs- und Vereinigungsrechten erlangt. Die Turnvereine haben daran entscheidend mitgewirkt, später kamen die Sportvereine mit dem auf Internationalität, Fairness und gegenseitigem Respekt ausgelegten Wettkämpfen dazu. Zu Recht darf man das Vereinswesen als DNA demokratischer Kultur bezeichnen.

Der Sport spielt dabei eine tragende Rolle. Das zeigt das heutige Zahlenbild. 90 000 Vereine mit 27 Millionen Mitgliedern sind im DOSB organisiert, etwa 20 000 Vereine bestehen seit über hundert Jahren, die Vereine dürften etwa 70 000 Sportstätten selbst gebaut haben, bieten mittlerweile 180 Sportarten an bis hin zu Tanz und Musik, haben rund 7 Millionen ehrenamtlich Tätige, bilden Hunderttausende in einem komplexen und anspruchsvollen Bildungssystem aus, dokumentieren ihre Aktivitäten in zahllosen Vereinszeitungen und umfangreichen Bibliotheken, organisieren zur Selbstreflektion und Zukunftssicherung große Kongresse – dieses Wochenende fand einer mit über tausend bewegungshungrigen Übungsleitern in Stuttgart statt. Eine beeindruckende organisatorische Leistung aus Selbstorganisation und ehrenamtlichem



Engagement, das Seinesgleichen sucht. Und: Mehr an gewachsenem kulturellen Reichtum ist schwer vorstellbar.

Mit seiner Initiative bei der Unesco sendet der DOSB zwei Botschaften aus: Zum einen macht er auf die organisatorische und ideelle Basis seiner vielfältigen Aktivitäten aufmerksam, rückt die dort tätigen Akteure in den Mittelpunkt. Das geht mitunter im aktuellen Ringen um die Spitzensportreform aus dem Blick. Zum anderen reklamiert der DOSB mit seiner Unesco-Initiative bis in den internationalen Raum den politischen Wert des Vereinssports. Dort findet er weltweit Anerkennung, oft Bewunderung. Das kann dazu beitragen, die noch nicht erreichte Anerkennung des Sports als Staatsziel zu erreichen. Die neue Legislaturperiode bietet das an.

Prof. Hans-Jürgen Schulke

PRESSE AKTUELL

Olympisches Feuer für PyeongChang 2018 entzündet

Britta Heidemann trägt Fackel bei Eröffnungsfeier

(DOSB-PRESSE) 108 Tage vor Beginn der Olympischen Winterspiele PyeongChang 2018 ist am 24. Oktober das Olympische Feuer im antiken Olympia entzündet worden. Damit beginnt der Olympische Fackellauf, der bis 31. Oktober durch Griechenland führt und ab 1. November über 2018 Kilometer quer durch Südkorea. Er endet bei der Eröffnungsfeier der Winterspiele am 9. Februar 2018 in PyeongChang. 7500 Läuferinnen und Läufer werden das Olympische Feuer in Südkorea tragen. Zu ihnen zählt auch die Olympiasiegerin im Fechten, Britta Heidemann. Das DOSB-Präsidiumsmitglied wird als Vertreterin der IOC-Athletenkommission in Pyeongchang eine der Fackelträgerinnen bei der Eröffnungsfeier sein.

Die feierliche Entzündung des Olympischen Feuers im antiken Olympia verbindet die modernen Olympischen Spiele mit den Olympischen Spielen der Antike. IOC-Präsident Thomas Bach wurde bei der Zeremonie vom Präsidenten des Organisationskomitees PyeongChang 2018, Lee Hee-Beom, dem südkoreanischen NOK-Präsidenten Kee-Heung Lee sowie dem griechischen NOK-Präsidenten Spyros Capralos begleitet. Erstmals waren in einer symbolischen Geste auch die NOK-Präsidenten aus den Ländern vertreten, die in Zukunft die Olympischen Spiele ausrichten werden: Tsunekazu Takeda (Japan/Tokio 2020), Yu Zaiqing (China/Peking 2022), Denis Masseglia (Frankreich/Paris 2024) und Lawrence F. Probst III (USA/Los Angeles 2028).

In seiner Rede sagte Thomas Bach: "Wie unser Gründer Pierre de Coubertin einmal gesagt hat: Die Olympischen Spiele sind eine Pilgerfahrt in die Vergangenheit und ein Glaubensbekenntnis für die Zukunft. Welches bessere Zeichen für den Glauben an die Zukunft könnte es geben, als die Anwesenheit des NOK-Präsidenten Griechenlands zusammen mit den NOK-Präsidenten von Südkorea, Japan, China, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika. Zusammen stehen sie für die zukünftigen Gastgeber der Olympischen Spiele."

Präsentation weiterer Ergebnisse von „Safe Sport“

Mediengespräch am 26. Oktober in Neubrandenburg

(DOSB-PRESSE) Am Donnerstag, 26. Oktober 2017, veranstaltet die Deutsche Sportjugend (dsj) federführend für den DOSB in Neubrandenburg das Abschlussforum „Safe Sport“ gemeinsam mit dem Forschungsverbund dieses Projekts. Dabei werden neue Ergebnisse der Studie „Safe Sport – Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt im organisierten Sport in Deutschland“ vorgestellt. Ein Schwerpunkt ist dabei der Umgang mit der Prävention von sexualisierter Gewalt in Sportvereinen und -verbänden sowie bei Olympiastützpunkten und in Sportinternaten. Auch neue Erkenntnisse aus der Befragung von Kaderathlet/innen zu Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt werden betrachtet.

Der DOSB lädt Vertreterinnen und Vertreter der Medien von 12.00 bis 13.00 Uhr zu einem Gespräch mit dem dsj-Vorsitzenden Jan Holze, mit Dr. Bettina Rulofs vom Institut für Soziologie und



Genderforschung der Deutschen Sporthochschule Köln sowie mit Dr. Marc Allroggen von der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm ein. Es gibt auch die Möglichkeit, an der Präsentation der Ergebnisse von 14.00 bis 18.30 Uhr teilzunehmen.

Die Veranstaltung finden im Haus der Kultur und Bildung, Marktplatz 1, 17033 Neubrandenburg, statt. Der DOSB bittet Medienvertreter, sich zur Teilnahme bis Mittwoch, 25. Oktober 2017, 12.00 Uhr, formlos bei dsj-Referentin Elena Lamby (lamby@dsj.de) anzumelden

Am 27. Oktober wird das Forum mit nicht-öffentlichen Workshops fortgesetzt.

Hintergrund

Im Forschungsprojekt „Safe Sport“ haben das Institut für Soziologie und Genderforschung der Deutschen Sporthochschule Köln und die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm Bundeskaderathlet/innen zu Ausmaß und Formen sexualisierter Gewalt im Sport befragt sowie den Umsetzungsstand von Präventionsmaßnahmen in Sportorganisationen untersucht. Die dsj ist Praxispartner bei dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Forschungsprojekt (Laufzeit 2014 bis 2017).

[Weitere Hintergrundinformationen finden sich online.](#)

IOC: Oswald informiert über Sachstand in der „Doping-Causa Russland“

(DOSB-PRESSE) Denis Oswald, der Vorsitzende der Disziplinar-Kommission des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), hat in einer Zwischenbilanz über den Sachstand in der Doping-Causa Russland informiert. Oswald unterrichtete die internationalen Athletinnen und Athleten ausführlich über den Fortschritt seiner Untersuchungen und den Grund für das langwierige Verfahren in einem [Brief an Angela Ruggiero, die Vorsitzender der Athletenkommission des IOC](#). Die Athletensprecherin veröffentlicht den Brief anschließend online im „Athletes Hub“ des IOC. Diesem Zwischenbericht zufolge sollen die Verfahren gegen individuelle Sportler und deren Entourage möglichst Ende November abgeschlossen sein.

Freiwilligendienst feiert zehnjähriges Jubiläum

Große Zusammenkunft aller ehemaligen und aktuellen Freiwilligen in Saarbrücken

(DOSB-PRESSE) Anfang Oktober hat der Deutsch-Französische Freiwilligendienst sein 10-jähriges Bestehen gefeiert. Anlässlich dieses Jubiläums veranstaltete das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) eine große Zusammenkunft aller ehemaligen und aktuellen Freiwilligen und Partnerorganisationen in Saarbrücken.

Zahlreiche informative und kulturelle Programmpunkte erwarteten die Teilnehmenden. Darunter boten beispielsweise ein „Open Space“ und verschiedene Diskussionsrunden die Möglichkeit, sich über alle Themen und Fragestellungen rund um den Freiwilligendienst auszutauschen. Abseits der offiziellen Gesprächsrunden rundete am Abend ein Konzert des Deutsch-Französischen Hip Hop Duos Zweierpasch / Double Deux die Veranstaltung musikalisch ab.

Die Veranstaltung endete mit kreativen und inhaltlichen Beiträgen von Freiwilligen, Forschern und institutionellen Partnern in einem feierlichen Abschluss an dem, neben den Generalsekretären des DFJW Béatrice Angrand und Dr. Markus Ingenlath, Dr. Katarina Barley, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Anne-Marie Descôtes, Französische Botschafterin in Deutschland, sowie Annegret Kramp Karrenbauer, Ministerpräsidentin des Saarlandes, teilnahmen.

Die Deutsche Sportjugend hat sich von Anfang an zusammen mit dem ASC Göttingen dafür engagiert, dass auch im Sport ein Freiwilligendienst in Frankreich ermöglicht wird. Dieses Programm wird in Kooperation mit dem Französischen Olympischen Sportbund und der Ligue de l'Enseignement koordiniert.

Weitere Informationen finden sich unter www.freiwilligendienste-im-sport.de.

Empfang der Medaillengewinnerinnen und -gewinner der Sommer-Universiade im BMI

(DOSB-PRESSE) Am Mittwoch, den 18. Oktober, wurden die Medaillengewinnerinnen und Medaillengewinner der Sommer-Universiade zu einem Empfang im Bundesministerium des Innern eingeladen, um dort für ihre herausragenden Leistungen in Taipeh geehrt zu werden.

Aufgrund der Sondierungsgespräche in den laufenden Koalitionsverhandlungen musste Innenminister Thomas De Maizière seine Anwesenheit beim Empfang der Medaillengewinnerinnen und -gewinner leider kurzfristig absagen. Er wurde vom Staatssekretär Hans-Georg Engelke vertreten, der die Athletinnen und Athleten im BMI begrüßte und ihnen seine größte Anerkennung aussprach. „Die Universiade mit den studierenden Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern als Teilnehmer verkörpert in idealer Weise die Duale Karriere: Es ist beeindruckend wie die Athletinnen und Athleten auf der einen Seite sportliche Höchstleistungen erbringen und gleichzeitig erfolgreich ihr Studium absolvieren.“

Während einer Präsentation hatten einige der Medaillengewinnerinnen und -gewinner die Möglichkeit, von ihren Wettkämpfen zu berichten und Highlights vorzustellen. Auf die zahlreichen Rückfragen des Staatssekretärs gingen alle Aktiven gerne ein, so dass ein angeregtes Gespräch zustande kam. Auch adh-Vorstandsmitglied Juliane Bötzel und adh-Generalsekretär Dr. Christoph Fischer berichteten von den Erlebnissen und Ereignissen in Taipeh und gaben einen guten Einblick in die Universiade. Beim abschließenden Get-together kamen die Athletinnen und Athleten sehr schnell in den direkten Austausch mit Staatssekretär Engelke sowie den anderen Vertretenden des BMI.

Der Empfang der Sportlerinnen und Sportler verdeutlicht deren herausragenden Leistungen bei der 29. Sommer-Universiade in Taipeh und würdigt ihre Erfolge. Alle Medaillengewinnerinnen und Medaillengewinner finden Sie auf unserer Homepage. Von den 24 Aktiven, die eine Podestplatzierung erreicht hatten, haben folgende Athletinnen und Athleten in Berlin am Empfang teilgenommen: Nadja Bazynski (FHöV NRW/Judo – bis 63kg/Bronze), Timo Benitz (TU Berlin/Leichtathletik – 1500 Meter/Gold), Neele Eckhardt (Uni Göttingen/Leichtathletik – Dreisprung/Gold), Philipp Galandi (TU Berlin/Judo – 100kg/Bronze), Andreas Hofmann (Uni



Heidelberg/Leichtathletik – Speerwurf/Silber), Jörg Onufriev (Beuth HS Berlin/Judo – Team/Bronze), Kristin Pudenz (Uni Potsdam/Leichtathletik – Diskuswurf/Gold), Maximilian Schubert, Martin Setz (beide Uni Potsdam/Judo – Team/Bronze), Louisa Stawczynski (TU Dresden/Wasserspringen – 1m-Brett/Bronze), Falk Wendrich (Uni Bochum/Leichtathletik – Hochsprung/Gold) und Maike Ziech (FU in Hagen/Judo – bis 78kg/Bronze).

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

100 Jahre Handball in Deutschland

Zukunftsweisende Weichenstellung: Der DHB will auf seinem 32. Bundestag „Perspektive 2020+“ verabschieden

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Handballbund (DHB) will auf seinem 32. Ordentlichen Bundestag am kommenden Wochenende in Berlin die Weichen für die Zukunft stellen und kann dabei gleichzeitig auf die 100-jährige Geschichte des Handballspiels in Deutschland zurückblicken.

Der Geburtsort des Spiels liegt mitten in Berlin, ganz genau im Lehrervereinshaus in der Alexanderstraße 41 unmittelbar in der Nähe des Alexanderplatzes. Hier wurden am 29. Oktober 1917 auf Vorschlag des Berliner Turnfunktionärs Max Heiser (1879-1921) vom Ausschuss für Frauen- und Mädchenturnen des Berliner Turnraths erstmals Regeln unter der Bezeichnung Handball für Frauen verabschiedet. Die deutlich körperbetonte Spielvariante für Männer auf großem Spielfeld wurde erst zwei Jahre später in der Regie des Berliner Diplom-Sportlehrers Carl Schelenz (1890-1956) an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin fortentwickelt.

Pünktlich zum 100. Geburtstag bzw. zum Start in das neue Jahrhundert kommen die Delegierten des größten Handballverbandes der Welt wieder nach Berlin – zum Arbeiten und zum Feiern: Der Bundestag wird bereits am Freitag, 27. Oktober, mit zahlreichen Gremiensitzungen eingeleitet, bevor der parlamentarische Teil am Samstag folgt: Nach dem Festvortrag des Sportwissenschaftlers Prof. Dr. Detlef Kuhlmann (Leibniz Universität Hannover) zum Thema „100 Jahre Handball in Deutschland: Zukunft braucht Tradition“ folgt die Abarbeitung einer umfangreichen Tagesordnung u.a. mit der „Perspektive 2020+“ als zentralem Beratungsgegenstand.

Durch die Installierung eines hauptamtlichen Vorstandes mit dem Präsidium als Aufsichtsrat sollen die Strukturen im DHB weiter modernisiert und professionalisiert werden, wie dies bereits in etlichen anderen Mitgliedsorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) bzw. beim DOSB selbst der Fall ist. Mit zusätzlichen personellen Ressourcen und Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den DHB-Landesverbänden will man sich im Verband zukünftig ganz besonders der zentralen Aufgabe der Mitgliedergewinnung und -bindung bei derzeit rückläufigen Mitgliederzahlen widmen.

Die Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag am Sonntag, 29. Oktober, beginnen mit einem Festbrunch in der Humboldt-Box, wo sich die DHB-Familie mit Präsidium, den Delegierten und weiteren geladenen Gästen versammelt und sich Handball-Stars von gestern und von morgen u.a. in einer Talkrunde ein Stelldichein geben: Andrea Bölk (früher Buxtehuder SV), Weltmeisterin von 1993, sowie die beiden Weltmeistertorhüter Carsten Lichtlein (heute VfL Gummersbach) und Henning Fritz (zuletzt Rhein-Neckar Löwen) werden ebenso dabei sein wie die U17-Europameisterin Lea Neubrandner (SG H2Ku Herrenberg).

Am Sonntagnachmittag finden aus Anlass des runden Jubiläums dann noch zwei Länderspiele der Nationalmannschaften in der Max-Schmeling-Halle in Berlin statt: Um 14.30 Uhr spielen zunächst die Männer gegen Spanien, um 17.30 Uhr folgt das Spiel der Frauen gegen die Niederlande – quasi als Appetizer auf die 23. Frauen-Weltmeisterschaft, die vom die 1. bis 17. Dezem-

ber 2017 in Deutschland mit Spielorten u.a. in Leipzig, Magdeburg und Hamburg ausgetragen wird. Die nächste Weltmeisterschaft der Männer findet 2019 länderübergreifend in Deutschland und Dänemark statt auf deutscher Seite mit Spielen in Berlin, München, Köln und Hamburg. Der Deutsche Handballbund wurde am 1. Oktober 1949 in Mülheim an der Ruhr gegründet und hat seinen Sitz in Dortmund. Erster Präsident bis 1955 war Willi Daume, von 1950 bis 1970 u.a. auch Präsident des Deutschen Sportbundes.

Der Landessportbund (LSB) Berlin und der Handball-Verband Berlin laden unter dem Motto „100 Jahre Handball in Berlin“ zum Auftakt der Feierlichkeiten am Donnerstag, 26. Oktober, um 19.30 Uhr in die Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB am Priesterweg in Berlin-Schöneberg ein, um in einer Mischung aus Talkrunde und Buchpräsentation auf die Entwicklung des Handballspiels in Deutschland und speziell in Berlin (in Ost und West) zurückzublicken.

Neben Prominenten aus der Berliner Handballszene (wie u.a. Wolfgang Böhme, Stefan Kretzschmar, Kristina Richter, Wolfgang Braun) kommen hier auch noch ganz andere in Berlin lebende (und zu der Veranstaltung eingeladenen) Persönlichkeiten mit ihrer „Handballkarriere“ zu Wort: Alt-Bundespräsident Joachim Gauck, der frühere ARD-Sportmoderator Waldemar Hartmann, der TV-Journalist Dr. Hajo Schumacher (alias Achim Achilles) und der Schriftsteller Christoph Heim – sie alle sind in der gerade erschienenen Anthologie „100 Jahre Handball. 50 handverlesene Texte zum Spiel“ (Hildesheim 2017: arete) vertreten, aus der Herausgeber Detlef Kuhlmann vortragen wird.

Anett Sattler verlässt Teamsport Deutschland

(DOSB-PRESSE) Teamsport Deutschland muss sich eine neue hauptamtliche Führung suchen. Anett Sattler verlässt die Initiative der Verbände Deutscher Basketball-Bund (DBB), Deutscher Eishockey-Bund (DEB), Deutscher Fußball-Bund (DFB), Deutscher Handballbund (DHB) und Deutscher Volleyball-Verband (DVV) zum Jahresende aus persönlichen Gründen. Die 34-jährige Journalistin hatte ihre Arbeit als Managerin von Teamsport Deutschland im Berliner Büro des Deutschen Olympischen Sport-Bundes (DOSB) zum 1. Juli dieses Jahres aufgenommen. [Das meldet der DHB auf seiner Website.](#)

„Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen“, sagte Sattler. „Von der Idee dieser Initiative bin ich überzeugt.“ Der Zusammenschluss sei der richtige Weg, um den Mannschaftssport bestmöglich zu positionieren. „Wir bedauern und respektieren den Entschluss von Anett Sattler“, sagte Andreas Michelmann, Präsident des DHB und Sprecher von Teamsport Deutschland. „Anett Sattler hat für uns alle wertvolle Aufbauarbeit geleistet und Teamsport Deutschland mit auf den Weg gebracht. Dafür bedanken wir uns. Jetzt werden wir uns gemeinsam um die Nachfolge kümmern.“

In der Initiative Teamsport Deutschland haben sich die fünf Verbände im März dieses Jahres zusammengeschlossen. Die Verbände bündeln so ihre Interessen und treten mit einer Stimme auf. Kernthemen sind unter anderem die Leistungssportförderung, Regelungen zur Förderung in Deutschland ausgebildeter Talente, nationale und internationale Situation der Medienrechte, Werberechte und Vermarktung, Dienstleistungsangebote und internationale Veranstaltungen.

Fußball: DFB-Präsidium beruft außerordentlichen Bundestag ein

(DOSB-PRESSE) Das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) hat auf seiner Sitzung am 20. Oktober für den 8. Dezember 2017 einen außerordentlichen DFB-Bundestag einberufen. Zentraler Punkt auf der von den Präsidiumsmitgliedern verabschiedeten Tagesordnung für die Versammlung in Frankfurt am Main ist die Abstimmung über den Bau und das Budget des neuen DFB und seiner Akademie. Daneben steht eine Entscheidung über die Aufstiegsregelung zur 3. Liga an. Außerdem werden den Delegierten die Zusatzvereinbarungen zum 2016 auf dem ordentlichen Bundestag in Erfurt verabschiedeten Grundlagenvertrag zwischen DFB und DFL vorgelegt. Das geht aus einer Mitteilung des DFB hervor.

DFB-Präsident Reinhard Grindel sagte: „Unter Beteiligung unserer Basis wollen wir über Art und Umfang des Baus des neuen DFB endgültig entscheiden. Wir haben durch die Reformmaßnahmen den Verband transparent und effektiv aufgestellt, der Bau unserer neuen Zentrale und der Akademie wird diesen Prozess abrunden. Es ist ein zukunftsweisendes Projekt, von dem sowohl die Spitze als auch der Amateurfußball in der Breite profitieren werden.“

Im Vorfeld des Bundestages werden im November fünf Regionalkonferenzen abgehalten, bei denen neben der Vorstellung des Bauvorhabens und Akademieprojektes auch die Zusatzvereinbarungen zum Grundlagenvertrag offen diskutiert werden sollen.

Rainer Koch, 1. Vizepräsident Amateure: „Der zwischen DFB und DFL vereinbarte Grundlagenvertrag samt seiner Zusatzvereinbarungen ist die Basis für das Miteinander von Breite und Spitze. Dies soll gerade mit Blick auf die zuletzt in der Öffentlichkeit thematisierten Zusatzvereinbarungen durch das Votum der Delegierten noch einmal zweifelsfrei unterstrichen werden.“

DFB-Präsidium beschließt Organisationsstruktur und beruft Direktoren

(DOSB-PRESSE) Das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) hat auf seiner Sitzung am vorigen Freitag (20. Oktober) in Frankfurt am Main auf Vorlage von Generalsekretär Friedrich Curtius umfangreiche Maßnahmen zur organisationalen Weiterentwicklung des Verbandes beschlossen.

Danach wird die DFB-Zentralverwaltung vom 1. Januar 2018 an statt wie bislang in sieben Direktionen in vier Organisationseinheiten gegliedert. Die vier geschäftsführenden Direktoren bilden gemeinsam mit dem Generalsekretär die Geschäftsführung des DFB. Wesentliche Ziele dieser Umstrukturierung seien die systematische Ordnung nach Interessengruppen mit einer klaren Ausrichtung des Verbandes auf den Sport, heißt es in der Mitteilung des DFB.

DFB-Generalsekretär Curtius sagte: „Wir sind nach umfangreichen Analysen zu der Erkenntnis gelangt, dass eine klarere Führung und Verschlankeung der Strukturen im DFB notwendig ist, um noch effektiver arbeiten zu können. Deshalb haben wir Bereiche zusammengefasst, in denen es Überschneidungen gegeben hat, um Synergien zu schaffen. Und andere deutlicher voneinander abgegrenzt, um das Profil der Aufgabenbereiche zu schärfen. Von diesen Umstrukturierungen, die zudem eine klarere Definition der operativen Aufgaben und ehrenamtlichen Zuständigkeiten bedeuten, sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im DFB profitieren. Dabei steht der Sport

noch stärker im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir sind davon überzeugt, dass der DFB mit den Maßnahmen für die Zukunft noch besser und effizienter aufgestellt ist.“

Oliver Bierhoff (49), Manager der Nationalmannschaft, zeichnet künftig für den Bereich Nationalmannschaften und Fußballentwicklung verantwortlich. Dort werden alle Maßnahmen rund um die Nationalmannschaften der Frauen und Männer sowie der U-Nationalmannschaften des DFB geplant und umgesetzt. Neben Nachwuchs- und Talentförderung sind auch die konzeptionelle Weiterentwicklung des Fußballs und das Wissensmanagement, insbesondere durch die geplante DFB-Akademie, hier angesiedelt.

In der Direktion Verbände, Vereine und Ligen werden künftig alle Belange des Breitensports und des Amateurspitzenfußballs gebündelt. Auch die Wettbewerbe DFB-Pokal, 3. Liga, Allianz Frauen-Bundesliga und 2. Frauen-Bundesliga werden vom 1. Januar 2018 an von hier aus koordiniert. Diesem Bereich steht Heike Ullrich (48) vor, aktuell Direktorin Frauen- und Mädchenfußball im DFB.

Der Stellvertretende Generalsekretär und Mediendirektor Ralf Köttker (47) wird wie bisher die gesamte Verbands- und Onlinekommunikation verantworten. Darüber hinaus übernimmt er als geschäftsführender Direktor Öffentlichkeit und Fans künftig die Zuständigkeit für die neu hinzugekommenen Bereiche Gesellschaftliche Verantwortung des DFB und das Themenfeld Fanbelange.

In der Direktion Finanzen und Interne Dienste werden neben Personalangelegenheiten der DFB-Zentralverwaltung die Bereiche Liegenschaften, Logistik und Recht zusammengefasst. Ihr steht Ulrich Bergmoser (53) vor, bislang Direktor Finanzen, Personalwesen, IT und Zentrale Dienste.

Jörg Englisch (53), derzeit Direktor Recht und Sportgerichtsbarkeit, wird künftig den neu geschaffenen Posten Chefjustiziar innerhalb der Direktion Finanzen und Interne Dienste übernehmen und zudem als Compliance-Beauftragter des DFB fungieren. Im Rang eines Direktors ist der Chefjustiziar ebenfalls Mitglied der DFB-Geschäftsführung.

Dem Beschluss des Präsidiums sei eine ausführliche Analyse der Strukturen des DFB vorausgegangen, heißt es weiter. Im Auftrag des Verbandes hatte die Unternehmens- und Strategieberatung McKinsey & Company eine Bestandsaufnahme durchgeführt und ein umfassendes Meinungsbild unter den Mitarbeitern eingeholt. Auf dieser Grundlage hatte McKinsey in einer Studie Vorschläge zur organisationalen Weiterentwicklung des Verbandes unterbreitet, die von der Verwaltung des DFB geprüft, ergänzt und zu Empfehlungen zusammengefasst wurden. Der gesamte Prozess wurde durch einen Lenkungskreis begleitet, in dem Vertreter aus Ehren- und Hauptamt sowie des sportlichen Bereiches eingebunden waren.

DFB-Präsident Reinhard Grindel sagte: „Ich möchte mich vor allem bei unserem Generalsekretär Friedrich Curtius bedanken, der die organisationale Weiterentwicklung unseres Verbandes in den vergangenen Monaten intensiv und mit viel persönlichem Engagement vorangetrieben und nun einen Vorschlag zur Umstrukturierung vorgelegt hat, dem das Präsidium geschlossen gefolgt ist. In einem vorbildlich transparenten Prozess wurde unter Berücksichtigung der Anforderungen unserer Mitarbeiter an eine moderne und effiziente Arbeitswelt eine neue Verwaltungsstruktur erarbeitet, in der der Sport noch stärker im Fokus steht.“

DFB wird geänderte Steuerbescheide für das Jahr 2006 anfechten

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat am 18. Oktober 2017 geänderte Steuerbescheide im Zusammenhang mit der Zahlung von 6,7 Millionen Euro im Kontext der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 erhalten. Das Finanzamt Frankfurt am Main zieht damit seine Folgerungen aus der vermeintlich unzutreffenden steuerlichen Behandlung dieser Zahlung. Die Behörde stellt – entgegen der Ansicht des DFB – die steuerliche Abzugsfähigkeit der Zahlung und die Gemeinnützigkeit des Verbandes für das Jahr 2006 in Frage. Auf Grundlage dieser Annahmen hat das Finanzamt Frankfurt am Main geänderte Steuerbescheide für das Jahr 2006 über insgesamt aktuell rund 19,2 Millionen Euro erlassen. Das hat der DFB mitgeteilt.

Die Sachverhaltsermittlungen der zuständigen Staatsanwaltschaft Frankfurt, die vom DFB in vollem Umfang unterstützt würden, seien noch nicht abgeschlossen, heißt es weiter. Der DFB sei unverändert der Auffassung, dass die Zahlung der 6,7 Millionen Euro betrieblich veranlasst gewesen und deshalb zu Recht steuerlich als Betriebsausgabe geltend gemacht worden sei. Demzufolge fehle es auch an einer Grundlage für eine Versagung der Gemeinnützigkeit für das Jahr 2006. Der DFB werde daher auf Anraten seiner anwaltlichen und steuerlichen Berater die geänderten Steuerbescheide anfechten.

Die in den geänderten Bescheiden festgesetzten Steuern werde der DFB fristgerecht zahlen und anschließend auf dem Rechtsweg die Rechtmäßigkeit der Steuerbescheide überprüfen lassen.

Deutscher Skiverband und Infront verlängern Medienpartnerschaft

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Skiverband (DSV) und Infront Sports & Media verlängern ihre seit zehn Jahren bestehende Partnerschaft frühzeitig bis zur Saison 2025/26. Das hat der DSV bekanntgegeben. Die Zusammenarbeit umfasse die internationalen Medienrechte aller in Deutschland ausgetragenen FIS Weltcup Veranstaltungen, heißt es in der Mitteilung.

Mit jährlich etwa 25 FIS Weltcup Veranstaltungen in den Disziplinen Ski Alpin, Skispringen, Langlauf, Nordische Kombination und Freestyle gehöre Deutschland nach wie vor zu den wichtigsten Skisport-Nationen weltweit, heißt es weiter. Durch die Vertragsverlängerung mit dem Deutschen Skiverband vermarkte Infront für die nächsten neun Jahre die internationalen Medienrechte an all diesen Ski-Weltcups, inklusive der beiden besonders populären deutschen Skispringen der Vierschanzentournee und der Biathlon World Team Challenge Auf Schalke.

„Die Vertragsverlängerung mit unserem bewährten Partner Infront ist für den Deutschen Skiverband eine wichtige strategische Weichenstellung für die kommenden Jahre“, sagte Stefan Schwarzbach, Geschäftsführer der DSV Marketing GmbH. „Wir haben damit die besten Voraussetzungen geschaffen, um unsere unterschiedlichen Disziplinen und Weltcup-Veranstaltungen im Rahmen unserer verbandsübergreifenden Strategie erfolgreich weiterentwickeln zu können. Neben der für uns wichtigen wirtschaftlichen Planungssicherheit bietet uns die neu ausgestaltete Kooperation mit Infront auch ein hohes Maß an Flexibilität, um auf die zahlreichen Herausforderungen im Spitzensport und auf die Veränderungen der Mediennutzung angemessen und nachhaltig reagieren zu können.“

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

DOSB stellt in Köln Sporträume in den Fokus

(DOSB-PRESSE) Der DOSB und seine Kooperationspartner präsentieren auf der Sportstättenmesse (FSB) vom 7. bis 10. November in Köln ein umfangreiches Informations- und Fachprogramm. Die Internationale Fachmesse für Freiraum, Sport- und Bäderanlagen (FSB) ist die Leitmesse der Sportraumbranche. Über 650 Aussteller zeigen in der Domstadt den erwarteten 27.000 Besuchern innovative Lösungen zu Energieeffizienz, nachhaltigen Technologien und Ressourcenschonung im Bereich Sportstätten-Management und -Planung.

Am Messestand C 71 in Halle 10.2 der KölnMesse stellen neben dem DOSB auch die Landessportbünde (LSB) aus Hessen, Nordrhein-Westfalen und Württemberg sowie erstmals der Deutsche Fußball-Bund (DFB) ihre Themen vor. Auch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft und der Deutsche Sportausweis sind dabei.

An allen vier Messetagen informiert der DOSB über die Vielfalt von Sporträumen in Deutschland und wie Sportstätten durch Sanierungsstau bedroht sind. Der Sportdachverband und die Landessportbünde zeigen gute Beispiele, wie Klima- und Ressourcenschutz bei Neubau, Modernisierung und Sanierung von Sportstätten gelingen kann. Außerdem präsentiert der DOSB das Internetportal für nachhaltige Sportstätten, "Green Champion 2.0". Jeder einzelne Messetag wird außerdem ein spezielles Sportstättenthema hervorheben und näher beleuchten. Das Programm am DOSB-Messestand wird durch zahlreiche Fachveranstaltungen begleitet.

Am Donnerstag (9.11.) eröffnet Andreas Klages, stv. Geschäftsbereichsleiter Sportentwicklung im DOSB, mit einem Grußwort die zweitägige Fachtagung "Nachhaltigkeit und Innovationen von Sportstätten und -räumen", die vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft, der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft und der Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen (IAKS) im Kölner Congress Centrum Ost gemeinsam veranstaltet wird.

[Programm und Anmeldung zur Fachtagung Nachhaltigkeit](#)

Einen Tag später, am Freitag, den 10. November von 11.00 bis 14.00 Uhr werden Expertinnen und Experten der LSB auf Einladung des DOSB am gleichen Ort über Ansätze für regionale Sportstättenerhebungen sowie über neue Impulse im Bereich der Sportstättenberatung informieren.

Auf der Veranstaltung „Sport trifft Kommune“ des Landessportbundes NRW am Mittwoch, den 8. November 2017 diskutieren Vertreterinnen und Vertreter des organisierten Sports und kommunaler Sportverwaltungen über aktuelle Themen und Fragestellungen der kommunalen Sportentwicklung in Nordrhein-Westfalen. Die Sonderveranstaltung findet von 10.30 bis 13.30 Uhr im Congress-Centrum Ost statt.

Am Mittwoch (8.11. / 10.30 - 12.00 Uhr) und Donnerstag (9.11. / 13.30 - 15.00 Uhr) stellen IAKS, das Internationale Olympische Komitee (IOC) und das Internationale Paralympische Komitee (IPC) die Projekte vor, die am Dienstagabend im feierlichen Rahmen für beispielhafte (kommunale) Sport- und Freizeitanlagen mit dem Architekturpreis ausgezeichnet wurden.

Abgerundet wird das Festprogramm auf der FSB mit der Vergabe des Deutschen Spielraumpreises zum diesjährigen Schwerpunkt "Themenspielplätze" am letzten Messetag (10.11.) um 11.00 Uhr.

Sportdeutschland mit Thementagen bei Sportstättenmesse FSB

Zu den oben erwähnten Thementagen geben wir folgende Zusatzinformation.

Mit diesen Veranstaltungen wollen der DOSB und einige seiner Mitgliedsorganisationen auf der FSB in Köln den Blick der Messebesucher für die Sportstätten-situation in Deutschland schärfen. Der DOSB setzt an jedem einzelnen Messetag einen Themenschwerpunkt. Den Anfang macht am Dienstag, 7.11.2017, die allgemeine Sportstätten-situation in Deutschland. Hierzulande gibt es viele unterschiedliche Sporträume, z. B. Sporthallen, Sportplätze, Bäder, Regattastrecken, Tennisplätze, Ski-Loipen, Reitanlagen, Tauchseen, Reitwege etc. . Der DOSB klärt auf der FSB über deren Finanzierung und Nutzung auf.

[Sporträume in Deutschland](#)

Deutschland vernachlässigt seine Infrastruktur. Das ist das Thema am Mittwoch 8.11.2017. In der Rangliste der Infrastrukturbereiche mit dem höchsten Investitionsbedarf nehmen die Sportstätten mit Rang 6 einen der vorderen Plätze ein. Doch der Sanierungsstau schafft Engpässe.

[Sanierungsstau: Risiken und Lösungsansätze](#)

Sport und Klimaschutz sind die beiden Stichworte am Donnerstag 9.11.2017. Sie bieten vielfältige Ansatzpunkte, die der DOSB in den Arbeitsfeldern Sportstätten, Sportveranstaltungen und Mobilität aufgreift.

[Klimaschutz im Sport](#)

Jedes Jahr finden in Deutschland tausende von Sportveranstaltungen statt. Sie begeistern nicht nur Zuschauer und Aktive, sondern hinterlassen bei Umwelt und Natur Spuren. Das Internetportal „Green Champions 2.0, das der DOSB am Freitag, dem letzten Messetag vorstellt, hilft bei Planung und Ausrichtung von nachhaltigen Sportveranstaltungen.

[Gut informiert mit "Green Champions 2.0"](#)

DFB mit Fakten-Checks

Der Deutsche Fußball-Bund stellt am Dienstag, 7.11.2017 seine Publikationen aus dem Sportstättenbereich vor: So veröffentlichte der DFB kürzlich das aktualisierte Kompendium „Sportplatzbau & –erhaltung“ in fünfter, komplett neu überarbeiteter Auflage. Die Veröffentlichung bündelt das Fachwissen auf diesem Gebiet im deutschsprachigen Raum auf einzigartige Weise. Unter www.dfb.de/sportplatzbau kann die Broschüre kostenlos heruntergeladen werden.

Plastik ist nicht gleich Plastik: Unter diesem Motto zeigt der DFB in seiner Online-Publikationen „Fakten-Check Mehrwegbecher“, dass Getränkebecher nicht unbedingt die Umwelt schädigen müssen. Mit einer weiteren Online-Publikation veröffentlicht der Fußball-Bund Leitlinien zum "Integrierter Pflanzenschutz" und gibt Tipps, wie man Pestizide vermeiden kann.

LSB Hessen und LSB NRW bieten Beratungen an

Der Landessportbund Hessen (LSBH) steht den Messebesucherinnen und -besuchern zu seinen Erfahrungen aus rund 3.000 Öko-Check-Beratungen zu Sanierung, Modernisierung und Neubau in kommunalen und vereinseigenen Sportanlagen Rede und Antwort. Außerdem informiert der LSBH über die 7. sportinfra – Sportstättenmesse und Fachtagung am 7. und 8. November 2018 in Frankfurt am Main. Mehr unter: www.sportinfra.de.

Am „Tag des Sportvereins“ am 9. November 2017 bietet der LSB Nordrhein-Westfalen eine kostenlose Sportraumberatung für NRW-Sportvereine inklusive FSB-Tageskarte an. Am Vortag, Mittwoch, den 08.11.2017 informiert der LSB NRW über Struktur und Aufgaben des Landessportverbandes sowie die Sportstättensituation im Bundesland NRW. Information und Anmeldung zur Beratung erfolgt über www.lsb-nrw.

WLSB mit Best-Practise-Beispielen

Der Württembergische Landessportbund (WLSB) e.V. stellt am Mittwoch (8.11.) am Beispiel von vier erfolgreichen Projekten Auswirkungen auf Vereine vor, die erfolgreich ein Sportvereinszentrum (SVZ) umgesetzt haben und betreiben:

- Sportvereinszentrum - Mehr als ein vereinseigenes Fitness-Studio. Der WINNers Dome der Sportvereinigung Winnenden;
- Sportpark Sachsenheim - Schlüssel zu einer positiven Vereinsentwicklung;
- Gesund und fit im FISS - Das Sportvereinszentrum auf dem Land.

Ein SVZ bietet Potenziale für Vereine, neue Angebote und Chancen zu entwickeln, die weit über das Thema Fitness und Gesundheit hinausgehen und positive Effekte auf die Abteilungen sowie auf alle gesellschaftlichen Schichten mit sich bringen. Diese Effekte sind messbar und lassen sich gerade auch an der Zunahme der Mitglieder in allen Altersbereichen beobachten.

Die Rolle der Kommune bei der Entwicklung des Sports

Tagung des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte

(DOSB-PRESSE) Das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte (NISH) in Hannover lädt in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv der Landeshauptstadt Hannover zu einer Tagung mit dem Thema „Stadt und Sport in historischer Perspektive“ ein. Dabei soll insbesondere die Rolle beleuchtet werden, die einer Kommune bei der Entwicklung des (organisierten) Sports zukam und kommt. In Vorträgen und bei einer prominent besetzten Podiumsdiskussion sollen unterschiedliche Facetten der sportbezogenen Stadtentwicklung mit historischem Zugang nachgezeichnet und auf die heutige bzw. zukünftige Entwicklung der Stadt projiziert werden.

Die Tagung wird geleitet von Prof. Dr. Dr. Bernd Wedemeyer-Kolwe, dem Geschäftsführer des NISH, und dem Sporthistoriker Christian Becker (Hildesheim) als Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirates des NISH sowie Dr. Cornelia Regin, der Leiterin des Stadtarchivs von Hannover. Die Veranstaltung im Neuen Rathaus von Hannover, Trammplatz 2, ist öffentlich und findet am 10. (Beginn 14.00 Uhr) und 11. November 2017 (Ende gegen 13.00 Uhr) statt.

Den Eröffnungsvortrag um 14.15 Uhr hält die Berliner Historikerin Prof. Dr. Christiane Eisenberg zum Thema „Der städtische Sport im Spannungsfeld von Markt und staatlicher Subvention. Historische Betrachtungen zum deutschen Beispiel“. Beendet wird die Tagung am Folgetag um 11.45 Uhr mit dem Vortrag von Christian Becker unter dem Titel „Deutschlands Sportstadt Nr. 1. Sportpflege und -förderung durch die Stadt Hannover 1945 bis 1974“. Insgesamt werden acht Referate gehalten, dazu gehören auch Prof. Dr. Wojciech Liponski von der Universität Szczecin (Polen) und Prof. Dr. Helen Meller von der Universität Nottigham (Großbritannien).

Bei der Podiumsdiskussion unter der Leitung des Sportjournalisten Christoph Dannowski (Neue Presse Hannover) geht es um das aktuelle Verhältnis von „Stadt und Sport in Hannover“. Es diskutieren: der hauptamtliche Oberbürgermeister von Hannover, Stefan Schostock, Wolf-Dietmar Kohlstedt vom Stadtsportbund Hannover, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Landessportbundes Niedersachsen, Norbert Engelhardt, Björn Bremer als Geschäftsführer von Hannover 96, sowie Stefanie Eichel, die Geschäftsführerin eines kommerziellen Sportanbieters in Hannover, der u.a. den Hannover Marathon ausschreibt. Anmeldungen zur (kostenfreien) Tagung sind noch bis zum 1. November 2017 unter Tel. 0511-168-42173 sowie per E-Mail unter: stadtarchiv@hannover-stadt.de möglich.

Hauptausschuss der Deutschen Sportjugend in Neubrandenburg

(DOSB-PRESSE) Am 28. Oktober 2017 findet in Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern) der Hauptausschuss der Deutschen Sportjugend (dsj) statt. Ehrengäste sind der Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg, Silvio Witt, und Birgit Hesse, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern. Engagierte aus den Mitgliedsorganisationen, die sich besonders verdient gemacht haben, werden im Laufe der Veranstaltung mit der Ehrengabe, bzw. dem Diskus der Deutschen Sportjugend ausgezeichnet.

Neben dem Bericht des Vorstandes über die Aktivitäten in 2017 werden die rund 200 Delegierten die Jahresrechnung 2016 entgegen nehmen und den Wirtschaftsplan 2018 beraten und



verabschieden. In den Foren geht es um den organisierten Sport als Mitgestalter der Ganztagschule, neue Impulse nach der Bundestagswahl, den Prozess der Strategieentwicklung innerhalb des DOSB und die Situation kleinerer Sportverbände ohne hauptberuflich Mitarbeitende.

Sportlich wird auch das Rahmenprogramm: Am Freitagnachmittag findet eine Radtour unter anderem mit Ralf Bartels, Olympiateilnehmer und Europameister im Kugelstoßen 2006, der beim SC Neubrandenburg trainierte, statt. Am Abend laden die Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern und ihr Vorsitzender Stefan Sternberg in den Güterbahnhof Neubrandenburg zum get together ein.

Unter dem #dsjha2017 können alle Interessierten die Ereignisse des Tages mitverfolgen.

Medienvertreter/-innen sind dazu eingeladen.

Haus der Kultur und Bildung

Parkstr. 1

17033 Neubrandenburg

Kontakt: jerusel@dsj.de

MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS

Diskussion über „eSport“ und „Sport, Gesundheit und Ernährung“

(DOSB-PRESSE) Am 6. September hat die Intergroup Sport des Europäischen Parlaments eine Debatte zu einem der meistdiskutierten Themen des Sports organisiert. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob der Boom des eSports politische Reaktionen erfordert.

Unter den Podiumsteilnehmern wie Jan Pommer (ESL), Jurre Pannekeet (Newzoo) und Joaquín Muñoz (Ontier) herrschte die übereinstimmende Auffassung, dass es keiner europäischen Regulierung bedarf. Der Hauptunterschied zum traditionellen Sport wurde darin gesehen, dass die Eigentumsrechte der Spiele in den Händen kommerzieller Anbieter liegen.

In einer zweiten Podiumsrunde wurde u.a. die Frage diskutiert, in welchem Umfang eSport durch Betrug und Spielmanipulationen gefährdet sei. Bei den Vertretern des eSports, der Wissenschaft und von Jugendinstitutionen wurde das Risiko unterschiedlich eingeschätzt. Ähnlich verhielt es sich bei der Frage, welche positive Effekte eSports in Bezug auf soziale Eingliederung und Kompetenzentwicklung spielen kann.

Marc Tarabella, stellv. Vorsitzender der Intergroup Sport erteilte regulatorischen Aktivitäten seitens der EU eine Absage und regte weitere Gespräche an, um dem Phänomen eSports besser gerecht zu werden.

In einer zweiten Veranstaltung befasste sich die Intergroup Sport am 26. September mit den Themen Gesundheit, Sport und Ernährung. Dazu waren u.a. Dan Burrows (Nike), Graham Watson (EuropeActive) und Marisa Fernandez Esteban (Sportreferat der EU-KOM) eingeladen. Es herrschte große Einigkeit darüber, dass die körperliche Aktivität erhöht werden müsse, um ein gesünderes und längeres Leben der europäischen Bevölkerung zu erreichen. Erasmus+ Sport und die Europäische Woche des Sports (EWoS) sollten noch stärker genutzt werden, um körperlich aktivere Lebensstile zu fördern. Das gelte insbesondere für die Stadtbevölkerung, die auch über eine entsprechende Infrastruktur verfügen müsse.

Ernährungsexperten wie Bernard Mesuré vom Europäischen Gesundheitsinstitut beklagten die hohe Anzahl Übergewichtiger in Europa. Prävention müsse schon in der Schule anfangen, vor allem wenn Elternhäuser nicht entsprechend dazu beitragen. Eine gesunde Ernährung und ausreichende körperliche Aktivität seien immer noch die besten Garanten für ein gesundes Leben.

Gleichstellung im Trainerberuf: EU-Studie zu Ausbildungsprogrammen

(DOSB-PRESSE) Im Juli 2017 hat die Europäische Kommission eine Studie zum Thema „Ausbildung und Analyse von Ausbildungsformaten für Trainer aus Geschlechterperspektive“ veröffentlicht. In den letzten Jahren haben die EU-Institutionen zum Thema Gleichstellung von Trainerinnen eine Reihe von Initiativen gestartet. Die Ad-Hoc-Arbeitsgruppe zur Geschlechtergleichstellung im Sport erwähnt Trainerinnen in ihren Aktionsvorschlägen 2014-2020.

Das Erasmus+ Sportprogramm finanziert zudem Projekte zur Gleichstellung im Sport, wie zum Beispiel ENGSOs Projekt SCORE („Strengthening Coaching with the Objective to Raise Equality“). Auch die Ratsexpertengruppe zur Good Governance behandelte das Thema in ihren Empfehlungen zur Gleichstellung im Sport ausführlich. Zuletzt hatte die estnische Ratspräsidentschaft diesen Aspekt als Teil ihrer Arbeit „zur Rolle der Trainer in der Gesellschaft“ behandelt.

Um diese Aktivitäten zu unterstützen, hatte die Europäische Kommission [eine Studie](#) in Auftrag gegeben, die „existierende Trainings- und Ausbildungsmethoden für Trainer hinsichtlich der Geschlechtergleichstellung und den Zugang von Frauen zum Trainerberuf“ analysieren sollte.

Die Studie fokussiert sich auf die Rolle von Ausbildungsprogrammen, um Gleichstellungsprobleme anzugehen. Die Forscher identifizierten und analysierten in 13 Ländern 36 Trainerausbildungen, die eine Geschlechterdimension beinhalteten. Der Fokus wurde auf folgende Aspekte gelegt: den Zugang dieser Programme für Frauen, spezielle Module zur Gleichstellung, Aufstiegsmöglichkeiten zu Leistungstrainern und Vorbilder.

Der am weitesten verbreitete Ansatz sind gezielte Programme speziell für Frauen. Es gibt dennoch relativ wenige Beispiele an Programmen, die explizit auf einen besseren Zugang für Frauen achten (z.B. flexible Stundenpläne, Kinderbetreuung). Tutoren und Tutorinnen für Trainerinnen sind hingegen insgesamt weiter verbreitet, und nur wenige Programme enthalten Module zur Gleichstellung.

Die Fallstudien zeigen, dass Kurse speziell für Frauen dort gute Ergebnisse erzielen, wo die Anzahl der Trainerinnen sehr gering ist und der Trainerberuf generell als männlich wahrgenommen wird. Allerdings bevorzugen einige Verbände einen Quotenansatz, um Frauen in gemischten Programmen zu fördern.

Die Forscher haben zudem einige Schlussfolgerungen aus der Umsetzung der Programme für Frauen gezogen: Es bestehen Vorteile in der Einbindung und dem Engagement bekannter Trainer und Trainerinnen sowie Vorteile der Verbindung von Trainerausbildung und Aktivitäten zu Empowerment und Mentoring. Die Bedeutung einer zentralen Rolle neutraler Trainerorgane, die verschiedene Verbände in innovative und gleichstellungsbezogene Programme einbinden ist groß. Außerdem ist die Zusammenarbeit zwischen europäischen und nationalen Fachverbänden wichtig, um gemeinsam Trainerausbildungen für Frauen zu entwickeln (durch Förderung, aber auch durch die Sicherstellung von Trainerpositionen für Frauen nach der Ausbildung). Auch erwähnt wurde die wichtige Rolle von nationalen Sportagenturen in der Gestaltung und Weiterentwicklung von Gleichstellungsmodulen, die für verschiedene Sportarten relevant sind.

Die Europäische Kommission kann solche kurze Expertenstudien in Auftrag geben, um evidenzbasierte Politik zu unterstützen. Ein weiteres Beispiel ist die veröffentlichte [Studie „Mapping of professional qualifications and relevant training for the profession of ski instructor“](#).

Weitere Informationen finden sich online, zum Beispiel die [Studie „Mapping and analysis of education schemes for coaches from a gender perspective“](#) (auf Englisch)

Kommission veröffentlicht ihr 2018-Arbeitsprogramm für Erasmus+

(DOSB-PRESSE) Am 24. August 2017 hat die Europäische Kommission ihr Arbeitsprogramm für die Umsetzung von Erasmus+ im Jahr 2018 veröffentlicht. Das Dokument definiert die Ziele, die Antragsberechtigten und die Auswahlkriterien der verschiedenen Projekttypen des Programms.

Für die drei Projektarten im Sportbereich sind für den Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen 2018 (eine Veröffentlichung wird noch für diesen Oktober erwartet) 37,4 Millionen Euro vorgesehen:

- Für kleine Kooperationspartnerschaften (Projekte mit mindestens drei Partnerorganisationen erhalten eine Förderung bis zu 60.000 Euro) werden 6,5 Millionen Euro veranschlagt, mit denen die Kommission 110 Projekte fördern will. Die Förderziele aus dem letzten Jahr bleiben hierbei unverändert: Inklusion und Gleichstellung; traditionelle Spiele und Sportarten; Mobilität von Ehrenämtern, Trainern/innen, Schiedsrichtern und Funktionären und Schutz von Athleten/innen durch verbesserte Trainings- und Wettbewerbsbedingungen.
- Die größeren Kooperationspartnerschaften (Minimum fünf Partner mit einer Maximalförderung von 400.000 Euro) werden insgesamt mit einem Budget von 26,4 Millionen Euro ausgestattet, um voraussichtlich 93 Projekte zu unterstützen. Die Prioritäten des Aufrufs 2017 bleiben erhalten, allerdings steigt der Budgetanteil für Projekte zu den Themen „Bekämpfung von Gewalt, Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz im Sport, sowie Soziale Inklusion und Gleichstellung im Sport“ auf 30 Prozent, während der Anteil der Projekte zu „Integrität des Sports, Antidoping, Kampf gegen Spiel-Absprachen sowie Good Governance“ auf 20 Prozent sinkt.
- Des Weiteren plant die Kommission, 14 nicht-kommerzielle Sportveranstaltungen mit insgesamt 4,5 Millionen Euro zu fördern. Vier dieser Events sollen im Zusammenhang mit der Europäischen Woche des Sports (EWoS) stehen, jeweils mindestens eines soll sich auf die externe Dimension des Sports (Sportdiplomatie) bzw. auf den Breitensport beziehen.

Für die Europäische Woche des Sports sieht das Jahresprogramm eine kleine Steigerung der Förderung für die Nationalen Koordinatoren auf durchschnittlich 136.000 Euro vor.

Nach der Annahme des Ratsarbeitsplans Sport für die Jahre 2017-2020 im Mai enthält das Programm nun auch 100.000 Euro für Kooperationen von mindestens sieben Mitgliedsstaaten, („Gruppen interessierter Mitgliedsstaaten“).

Wie auch in den letzten Jahren sieht das Programm zudem spezielle Abkommen mit internationaler Organisation vor:

- Für die Kooperation mit dem Europarat sieht das Programm 400.000 Euro in den Bereichen Geschlechtergleichstellung und Bekämpfung von Gewalt im Sport vor. Die EU finanziert zudem die Zusammenarbeit mit dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) mit 100.000 Euro, um „die Fähigkeiten von Strafrechtsbehörden und anderen Akteuren im Hinblick auf die Aufklärung von Spielabsprachen und der Prävention von Korruption bei Sportgroßveranstaltungen zu verbessern“.

Eine neue Partnerschaft ist zudem die Kooperation mit den nationalen Fußball-Informationstellen (NFIPs), die „zur Minimierung von Sicherheitsrisiken im Zusammenhang mit der UEFA Europameisterschaft 2020 beitragen soll“ (300.000 Euro).

Nach seiner Einführung 2017 wird die Kommission zudem den Europäischen Preis für soziale Inklusion durch Sport weiterführen. Der Preis zeichnet drei Organisationen mit jeweils 10.000 Euro aus und wird am 22. November 2017 in Brüssel vergeben. Die Kandidatenauswahl findet in einer Vorauswahl der bis zu 30 besten Bewerbungen und einer Auswahl der drei besten Projekte durch eine Expertenjury statt.

Weitere Infos: [Jahresarbeitsprogramms 2018 für die Durchführung von Erasmus+](#)

EOC EU-Büro präsentiert das SIGGS-Projekt auf dem CEV-Kongress

(DOSB-PRESSE) Am 1. September 2017 haben sich Vertreter/innen aus 56 europäischen Nationalverbänden zum Kongress des Europäischen Volleyballverbands (CEV) versammelt. Zu diesem Anlass hatte der CEV das EOC EU-Büro eingeladen, um die Ergebnisse des EU-Projekts „Support the Implementation of Good Governance in Sport“ (SIGGS) vorzustellen, das das Büro zusammen mit 11 anderen Partnern umgesetzt hatte.

In der morgendlichen Vollversammlung wurden eine neue Satzung und Regularien verabschiedet. Danach fand neben anderen Workshops auch eine Veranstaltung zur guten Verbandsführung und EU-Projekten statt, die Folker Hellmund, Direktor des EOC EU-Büros, und sein Mitarbeiter Valentin Capelli leiteten.

Mit mehr als 35 Vertretern aus 25 verschiedenen Volleyballverbänden bot sich in den zwei Sitzungen die Gelegenheit, die Bedeutung von Good Governance und die Entwicklungsunterschiede in Europa zu diskutieren. Zudem konnte den Anwesenden das Selbstevaluierungsinstrument des SIGGS-Projekts direkt erläutert und die Vorzüge vorgeführt werden.

Anschließend ergab sich mit den Delegierten eine angeregte Diskussion zu mehreren Aspekten, wie der Verbindung von Good Governance (GG) und öffentlichen Fördermitteln, den Hindernissen für die Umsetzung von GG in nationalen Verbände (z.B. mangelnde Ressourcen, wenig Personal, andere politische Prioritäten), sowie zu den Vorteilen und Chancen, die sich durch Anwendung von GG für Sportverbände ergeben können. Ein weiteres Thema war die Unterstützung durch Dachverbände und öffentliche Behörden.

Zudem berichteten die fünf Verbände, die bereits mit dem SIGGS-Tool gearbeitet hatten, von ihren Erfahrungen und den Vorteilen der Nutzung. Abschließend zeigten sich die Anwesenden sehr interessiert an der Teilnahme von CEV am neuen Projekt POINTS, das das EOC EU-Büro ab Januar 2018 umsetzen wird. POINTS wird sich zusätzlich zu Good Governance mit dem Thema Integrität im Sport (Kampf gegen Korruption und Spielabsprachen) beschäftigen. Eine Weiterentwicklung des [Selbstevaluierungsinstruments von SIGGS](#) ist ebenfalls geplant.

Das Selbstevaluierungstool ist mit seiner Präsentation bei der SIGGS-Abschlusskonferenz im November 2016 für alle NOKs und nationalen Sportverbände geöffnet worden. Im Nachgang der CEV-Hauptversammlung hofft das Projektteam, dass es weitere Verbände nutzen werden.



Umzug des EOC EU-Büros in neue Räumlichkeiten

(DOSB-PRESSE) Das EOC EU-Büro ist in der letzten Septemberwoche in neue Räumlichkeiten in Brüssel umgezogen. Das neue Gebäude (Avenue Cortenbergh 71) liegt im EU-Viertel, unweit der bisherigen Büros.

Geräumige Aufteilung, ein Rundumblick über Brüssel und viel Tageslicht prägen die neue Umgebung des EOC EU-Büros. Der Meetingroom wurde mit neuester Technik ausgestattet, um optimal für zukünftige Gespräche und Konferenzen gewappnet zu sein. Das EOC EU-Büro freut sich, auch zukünftig die Olympische Bewegung in Brüssel durch regelmäßige Meetings und andere Events zu repräsentieren.

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Markenzeichen „Bewegte Kindheit“ – Prof. Renate Zimmer wird 70 Jahre alt

Die renommierte Osnabrücker Sportwissenschaftlerin Prof. Dr. Renate Zimmer vollendet am Dienstag, dem 24. Oktober 2017, ihr 70. Lebensjahr. Sie wurde 1981 zur Professorin für Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück berufen und vertrat dort bis zu ihrer Emeritierung im März 2016 u.a. die Bereiche Sportpädagogik und Sportdidaktik in den verschiedenen Lehramtsstudiengängen. Ihr besonderer Arbeitsschwerpunkt war und ist immer noch die „Frühe Bewegte Kindheit“. Renate Zimmer ist seit 2007 (Gründungs-) Direktorin des eigenständigen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nife) e.V., das mit der Universität Osnabrück kooperiert und deutschlandweit, wenn nicht sogar weltweit seinesgleichen sucht.

Renate Zimmer wurde in Sinspelt im Eifelkreis Bitburg-Prüm (Rheinland-Pfalz) geboren, studierte zunächst Sport an der Deutschen Sporthochschule Köln und ließ sich dann am Hochschulinstitut für Leibeserziehung an der Universität Mainz zur Sportpädagogin ausbilden. Danach arbeitete sie einige Jahre im Schuldienst und absolvierte ein weiteres Studium mit dem Abschluss als Diplom-Erziehungswissenschaftlerin an der Hochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Worms. Der Einstieg in die akademische Laufbahn erfolgte 1976 mit der Übernahme einer Assistentenstelle an der Hochschule Hildesheim.

Der Titel ihrer Dissertation, die 1980 an der Universität Osnabrück angenommen wurde, lautete: „Motorik und Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern im vorschulischen Alter. Eine empirische Studie zum Zusammenhang motorischer, kognitiver, emotionaler und sozialer Variablen“. Kurze Zeit später erfolgte der Ruf an das heutige Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften dort.

Renate Zimmer ist national und international bekannt und etabliert durch eine große Anzahl an Vorträgen im In- und Ausland sowie einer Fülle einschlägiger Publikationen – dies in einem Ausmaße, das in ihrer Fachrichtung einzigartig sein dürfte: Sie hat mehr als 45 Bücher zu den Themen Entwicklungsförderung, Bewegtes Lernen (ihren Titel: „Toben macht schlau!“ haben viele – wenn nicht gelesen – so doch sicher schon mal gehört!), Psychomotorik, Bewegung und Sprache geschrieben, die wiederum in etliche andere Sprachen übersetzt worden sind (u.a. ins Griechische, Koreanische, Chinesische, Finnische und Polnische).

Renate Zimmer wurde im Jahre 2007 für ihr breites bildungs- und gesellschaftspolitisches Engagement für Kinder mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet. Im Jahre 2010 wählte sie die Zeitschrift „Unicum Beruf“ zur „Professorin des Jahres“ – eine Auszeichnung, die vor allem die hervorragende Lehrleistung von Renate Zimmer und damit ihr hohes Ansehen bei den Studierenden anerkennt.

Als Expertin ist Renate Zimmer u.a. Mitglied in Redaktionsbeiräten verschiedener Fachzeitschriften; sie wirkt in wissenschaftlichen Beiräten u.a. von Stiftungen; ihr geschätzter Rat wird ständig von zahlreichen Ministerien in Bund und Ländern nachgefragt. Auch hochschulpolitisch war Renate Zimmer initiativ: Sie gründete u.a. die von ihr über mehrere Jahre geleitete Konferenz der Sportwissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen Niedersachsens (KSHN), der sich sogleich alle acht Standorte des Faches Sportwissenschaft in Niedersachsen angeschlossen hatten

Das Forschungsgebiet von Renate Zimmer ist breit gefächert. Ihre Themen haben Konjunktur und sind bildungs- wie gesellschaftspolitisch von großer Bedeutung: Bewegung und Sprache, Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen, Entwicklungsdiagnostik, Psychomotorik und Selbstkonzept – das sind nur einige Schlaglichter.

Als eines ihrer Markenzeichen können die bundesweiten Kongresse „Bewegte Kindheit“ genannt werden: Renate Zimmer hat sie 1991 initiiert. Sie finden seither in regelmäßigen Abständen in Osnabrück statt und gehören mit stets rund 3000 Gästen zu den größten und bekanntesten „bewegten“ Kindheitskongressen in Deutschland.

Renate Zimmer wird die Kongresse und wichtige Forschungsthemen auch mit „über 70“ weiterhin „bewegen“ ... und sich selbst dabei in Bewegung halten – nicht nur, aber schon bei ihrem nächsten großen internationalen Vortrag im November in Havanna auf Kuba!

Prof. Detlef Kuhlmann

Sehnsucht nach Gemeinschaft bleibt: Sportvereine mit großem Zukunftspotenzial

Prof. Dr. Ansgar Thiel fordert „Sport als Hauptfach an Schulen“ beim 11. Stuttgarter Sportkongress

Mehr als 1000 Teilnehmer haben sich im Rahmen des 11. Stuttgarter Sportkongresses des Schwäbischen und Deutschen Turner-Bunds in 200 Veranstaltungen ausgetauscht und fortgebildet. Das Ergebnis des führenden Branchentreffs ist: die Sportvereine stehen vor großen Herausforderungen, für die sie durch ihr Know-how jedoch perfekte Voraussetzungen besitzen.

Drei Tage lang wurde im SpOrt Stuttgart im Stuttgarter Neckarpark in Theorie und Praxis unter dem Motto „Sport und Bewegung in der Zukunft – mit dem Verein!“ Sport getrieben und Fachwissen ausgetauscht. Höhepunkt des großen Branchentreffs war die Vorstellung der Studie „Sportverein 2030“ des Zukunftsinstituts, inklusive Podiumsdiskussion und Workbook für die Sportvereine. Der Tenor aller Experten nach der erfolgreichen Veranstaltung lautete: Sport und Bewegung im Verein ist in Zukunft in unserer Gesellschaft unverzichtbar. Wolfgang Drexler, Präsident des Schwäbischen Turnerbunds, zog ein positives Fazit: „Nach drei Tagen Austausch kann ich erfreut feststellen: Unsere Sportvereine sind voller Motivation, sich den kommenden Aufgaben zu stellen und auch in Zukunft einen unverzichtbaren Mehrwert für die gesamte Gesellschaft zu leisten.“

Anja Kirig vom Zukunftsinstitut sagte: „Die Sehnsucht nach Gemeinschaft und einem Wir-Gefühl wird bleiben. Diese Chance sollten die Vereine weiter nutzen. Ich rate ihnen jetzt zu einer Bestandsaufnahme. Wo habe ich Bedarf, was kann, was will ich verändern? Das von uns erarbeitete Workbook soll dabei unterstützen. Es liegt aber in der Hand der Vereine selbst, was sie daraus machen.“

Andreas Felchle, Präsident des Württembergischen Landessportbunds, meinte: „Ich bin mir sicher, dass es ohne den Sportverein Sport in 15 Jahren nicht in dieser Qualität und Quantität geben wird“, gab aber zu bedenken: „Natürlich muss sich der Verein auch den gesellschaftlichen

Herausforderungen stellen. Man kann im Jahr 2030 oder 2050 nicht so weitermachen, wie man das 1950, 1980 oder auch im Jahr 2000 noch gewohnt war. Das kann schiefgehen.“

Dr. Martin Schairer, Bürgermeister für Sicherheit, Ordnung und Sport der Landeshauptstadt Stuttgart, ergriff Partei für die Vereine: „Speziell für die Entwicklung der Kinder brauchen wir die Vereine. Diese brauchen nämlich eine ganz besondere pädagogische Betreuung, die wir in den kommerziellen Sportangeboten in der Regel nicht haben.“

Dr. Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg, schlug in die gleiche Kerbe: „Sport und Bewegung ist auch in Zukunft ohne Vereine nicht denkbar und vor allen Dingen auch nicht wünschenswert. Ich mache mir da aber auch keine Sorgen, die Vereine sind gut aufgestellt.“

Prof. Dr. Ansgar Thiel, Direktor des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Tübingen, nutzte die Chance und stellte eine Forderung in Richtung Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann: „Sport und Bewegung wird in der Schule und der Gesellschaft massiv unterschätzt. Sport muss Hauptfach an Schulen werden. Ich halte das für genauso wichtig wie Mathematik.“

Weitere Informationen über den 11. Stuttgarter Sportkongress gibt es unter www.stuttgarter-sportkongress.de

Die Studie „Sportverein 2030“

Der Schwäbische Turnerbund feiert am 1. Mai 2018 seinen 170. Geburtstag. Aufgrund dieses Jubiläums hat er sich, dazu entschieden nicht nur die Historie zu betrachten, sondern gemeinsam mit dem Niedersächsischen Turner-Bund auch einen Blick in die Zukunft zu werfen. Resultierend aus den Ergebnissen der Studie „Sportverein 2030“ entsteht in Zusammenarbeit mit dem Zukunftsinstitut ein Workbook für Vereine. Dies ist der perfekte Begleiter für alle, denen die Zukunft ihres Vereins am Herzen liegt.

Weitere Informationen zu Studie und dem Workbook gibt es unter www.verein2030.de

Leistungssportreform: Landessportbünde fordern Konkretisierung der Umsetzung

Die Konferenz der Landessportbünde, derzeit unter dem Vorsitz des LSB Sachsen-Anhalt, hat am 20. und 21. Oktober in Bremen getagt. Die Vertreter der Landessportbünde beschäftigten sich dabei mit dem Stand der Leistungssportreform und fordern für eine positive Entwicklung der Reform die Umsetzung konkreter Punkte durch den DOSB, den Bund und die Länder. Die DOSB-PRESSE dokumentiert die konkreten Forderungen in nachfolgender Presseinformation:

- Autonomie des Sports wahren
- Aufwuchs der Fördermittel gewährleisten

Die Verzögerungen in der Umsetzung des 2014 initiierten Reformprozesses der Leistungssportförderung in Deutschland bergen die Gefahr, dass die Ziele des Prozesses aus dem Blick geraten und dass die Bereitschaft bei verschiedenen Akteuren des Leistungssports von der Vereins- bis zur Bundesebene abnimmt, sich weiter in diesen Prozess einzubringen. Nicht zuletzt

droht aufgrund der derzeitigen mangelnden Planungssicherheit ein weiterer Verlust von Athletinnen und Athleten sowie Trainerinnen und Trainern, die sich vom Leistungssport ab- und einer beruflichen Karriere außerhalb des Leistungssports zuwenden.

Die Konferenz der Landessportbünde, die derzeit unter dem Vorsitz des LSB Sachsen-Anhalt steht, hat sich in ihrer Sitzung am 20.10.2017 in Bremen mit dem Stand der Leistungssportreform beschäftigt und fordert für eine positive Entwicklung der Reform die Umsetzung folgender Punkte durch DOSB, Bund und Länder:

1. Das Bundesinnenministerium und die Länder müssen die im Eckpunktepapier zur Leistungssportreform vereinbarte sportfachliche Führungsrolle des DOSB im System der Leistungssportförderung wie auch die generelle sportfachliche Zuständigkeit der Sportverbände (Spitzenverbände, Landessportbünde, Landesfachverbände) klarer als bislang akzeptieren. Es muss eine deutliche Trennung zwischen Förderer und Gefördertem erkennbar bleiben, die das Prinzip der Autonomie des organisierten Sports und seiner Verantwortung für den Erfolg des deutschen Leistungssports wahrt.
2. Die öffentlichen Fördermittel für den Leistungssport von Bund und Ländern müssen ab 2018 deutlich angehoben werden, um insbesondere die unhaltbare Beschäftigungssituation zahlreicher Trainer/-innen im Leistungssport zu beenden.
3. Die Bundesstützpunktanerkennung ab 01.01.2019 ist auf Basis der vom DOSB vorgelegten Vorschläge bis spätestens zum 30.04.2018 vollständig abzuschließen.
4. Die Formulierungen des Eckpunktepapiers zu den Zielen der Reform sind zu überprüfen und so zu präzisieren, dass leicht verständliche, messbare Ziele erkennbar werden, die den Akteuren des Leistungssports in Deutschland eine gemeinsame Orientierung bieten.
5. Die im Eckpunktepapier zur Leistungssportreform aufgeführten Handlungsfelder sind zu priorisieren und mit einem Zeitplan für die Umsetzung zu unterlegen, der Planungssicherheit für alle Akteure im Leistungssport herstellt.
6. Die künftige Position und Funktion der PotAS-Kommission sind verbindlich zwischen DOSB und BMI zu klären.
7. Die Professionalisierung des hauptberuflichen Leistungssportpersonals in Sportverbänden und -bünden und seine engere Einbindung in die Führungsstrukturen der Verbände auf Bundes- und Landesebene sollten bei der weiteren Umsetzung der Reform Priorität erhalten und mit einem Masterplan von DOSB (für die Spitzenverbände) und Landessportbünden (für die Landesfachverbände) unterlegt werden.
8. Ein Modell zur Verzahnung der Förderentscheidungen auf Bundesebene mit denen auf Länderebene ist zu entwickeln. Die länderübergreifende Organisation des Leistungssports ist zu stärken.
9. Die künftigen Kaderdefinitionen von DOSB und Deutscher Sporthilfe sind abschließend abzustimmen und mit verbindlichem Datum in Kraft zu setzen.

Wissenstransfer im Leistungssport

Neuentwicklungen im Wissenstransfer für Fachpersonal im deutschen Leistungssport standen im Mittelpunkt der 38. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft sportwissenschaftlicher Bibliotheken (AGSB) vom 20. - 21. September in Leipzig. Gastgeber war das [Institut für Angewandte Trainingswissenschaft](#), dessen Fachbereich Information Kommunikation Sport die Veranstaltung durchführte. An der Fachtagung nahmen 21 Vertreter aus 11 Einrichtungen teil.

Die Jahrestagung ist mit einem Blick in die bibliothekarische Zukunft der Sportwissenschaft an der Universität Leipzig eröffnet worden. Auf dem Leipziger Campus Jahnallee entsteht gerade eine moderne Bibliothek, in der die Sportwissenschaft gemeinsam mit der Erziehungswissenschaft ihre neue Heimstätte finden wird. Präsentiert durch die stellvertretende Direktorin der UB Leipzig, Frau Charlotte Bauer, und den für den Hochschulbau im Staatsbetrieb Immobilien- und Baumanagement Sachsen Verantwortlichen, Herrn Ingo Fischer, entstand ein lebendiger Blick in die neuen Räume und auf die Funktionen, die den zukünftigen Nutzern – den Studierenden und Lehrenden der Universität – zur Verfügung stehen werden.

Diesem „Warming-Up“ folgten traditionsgemäß Berichte aus den teilnehmenden Einrichtungen, in denen sowohl aktuelle Angebote und Entwicklungen in den sportwissenschaftlichen Bibliotheken und Informationseinrichtungen, aber auch deren Wünsche und Probleme deutlich wurden. Gerade die Herausforderungen der Digitalisierung betreffen Bibliotheks- und Fachinformationsangebote in spürbarer Intensität, eröffnen gleichzeitig aber auch neue Möglichkeiten für interessante Angebote an die Nutzer. Beispiele dafür waren die lokalen Lösungen für die Zusammenarbeit zwischen Universitäts- und sportwissenschaftlichen Institutsbibliotheken, die Übernahme von Lehr- und Ausbildungsverantwortung von Bibliotheken für das wissenschaftliche Publizieren (wie zum Beispiel an der Universität Basel) oder der Ausbau von Literaturdatenbanken (wie zum Beispiel durch das BISP Bonn mit dem Surf-Portal). Thematisiert wurde außerdem die Unterstützung, die die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) für die Mitglieder der AGSB anbietet.

Die Organisatoren der Jahrestagung, die sich seit mehr als 25 Jahren mit der Informationsversorgung von im Leistungssport tätigen Trainern, Wissenschaftlern, Ärzten und Psychologen befassen, stellten am zweiten Tag der Veranstaltung spezielle Fachinformationsangebote für diese Zielgruppe vor. Der Überblicksbeitrag von Dr. Hartmut Sandner und Axel Brüning (beide vom IAT-Fachbereich Information Kommunikation Sport) verdeutlichte, dass es Anliegen des IAT ist, für die in den Studien der Universität Tübingen (Projekte von Prof. M. Muckenhaupt und seinem Team) zum Trainerinformationsverhalten aufgeworfenen Fragen Antworten zu finden und Angebote zu entwickeln, die dem leistungssportlichen Alltag in der Trainings- und Wettkampfpaxis zunehmend besser entsprechen. Die Grundlage für die Serviceangebote bildet dabei die trainingswissenschaftliche Datenbank [SPONET](#). Im Rahmen der Präsentation hatte die Datenbank *SPONET* mit neuem Design und neuen Funktionen ihre nationale Premiere.

Sie wurde von den Teilnehmern mit Interesse aufgenommen, da das IAT-Angebot auch von allen teilnehmenden Einrichtungen genutzt werden kann. Basierend auf *SPONET* sind in den zurückliegenden Monaten durch das IAT eine Vielzahl sportart- und themenspezifischer Datenbanken (die [LIDAs](#)) entstanden, die in olympischen Sportverbänden Deutschlands wie auch in der Trainerakademie des DOSB Köln in der Traineraus- und -weiterbildung eingesetzt

werden. In der Präsentation wurden weitere Elemente des modular aufgebauten und auf einer aktiven Informationsarbeit basierenden Wissenstransferkonzepts des IAT wie zum Beispiel der individualisierte Fachinformationsservice [SPRINT](#) (mit aktuell mehr als 2.850 Abonnenten) sowie mehrere Datenbanklösungen (zum Beispiel für die [Zeitschrift Leistungssport](#) oder die Internationale Konferenz [Biomechanics and Medicine in Swimming](#)) vorgestellt.

Im Anschluss daran präsentierte Martin Götze, Mitarbeiter im gemeinsamen Wissensmanagementprojekt des Deutschen Fußball-Bund und des IAT, ein neues Produkt zum Wissenstransfer im Leistungssport. Mit dem regelmäßig erscheinenden *Digest Entwicklung und Innovation* werden bekannte Schwellen und Hemmnisse für die Nutzung aktuellen Fachwissens unter Trainern adressiert. Durch diese online-basierte, multimediale Publikation werden Fußballtrainer mit kompakten Fachinformationen zu aktuellen, „brennenden“ Themen des sportartspezifischen Trainings und Wettkampfs in „Trainersprache“ versorgt. In der Präsentation wie auch in der sich anschließenden Diskussion wurde verdeutlicht, dass es bei weiteren deutschen Sportverbänden ein großes Interesse an diesem neuen Produkt gibt.

Den Abschluss dieses Themenschwerpunkts bildete die Präsentation des am IAT entwickelten und bereits in mehreren Sportarten eingesetzten Wissenstransferprodukts mit OwnCloud. Am Beispiel des Skilanglaufs stellte Fachgruppenleiter Dr. Axel Schürer die Inhalte vor, zu denen zwischen Trainern, Sportlern und Wissenschaftlern aktuelles Wissen ausgetauscht wird und welche Funktionen dafür genutzt werden.

Die Präsentation von Frederik Borkenhagen richtete den inhaltlichen Fokus auf die aktuelle Situation der nationalen Sportwissenschaft und deren Fachorganisation dvs. Ausgehend von der im September 2017 aktualisierten Fassung des Memorandums Sportwissenschaft berichtete er von den Aktivitäten, um identifizierte Entwicklungsthemen aktiv mitzugestalten und für aktuelle Probleme Lösungen zu finden. Darin eingeschlossen ist auch die Beitragsfähigkeit der sportwissenschaftlichen Bibliotheken und Fachinformationseinrichtungen. Im Memorandum wird entsprechend die Erwartung formuliert, dass „Ressourcen der Sportwissenschaft noch mehr für den Wissenstransfer genutzt werden, um die Marke *Sportwissenschaft* zu schärfen und in der Öffentlichkeit zu verankern“ ([Memorandum Sportwissenschaft](#), 13.9.2017). Diesem Anliegen folgt auch das kürzlich verabschiedete „Kerncurriculum“ für den Bachelorstudiengang Sportwissenschaft für alle Hochschulen und die gezielte Nutzung von wissenschaftlichen Konferenzen, Expertenworkshops und ähnlichen Veranstaltungen, um die Sportwissenschaft mit ihren wissenschaftlichen und sportpraktischen Potenzialen zu präsentieren. Frederik Borkenhagen informierte auch über seine Wahl in den Vorstand der dvs, wodurch ihm eine kontinuierliche Vertretung der Interessen der AGSB erleichtert wird.

Den fachlichen Abschluss der 38. Jahrestagung bildete die Präsentation von Prof. Dr. Alexander Gross von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig zu aktuellen Problemen in der wissenschaftlichen Kommunikation und Veränderungen im Bereich Wissenstransfer im digitalen Zeitalter. Er präsentiert neue Formen des Zugangs zu Wissen und wissenschaftlicher Literatur durch Informations- und Wissensplattformen, die das Finden relevanter Literatur erleichtern sollen. Eines dieser Angebote ist die von ihm mitentwickelte Plattform [Science Open](#) für Wissenschaftler und wissenschaftliche Institutionen.

Mit der Wiederwahl von Frederik Borkenhagen (Universität Heidelberg) als AGSB-Präsident und den ihm zur Seite stehenden Stellvertreterinnen Ruth Lütkehermölle vom BISP Bonn und Renate Leubin von der Universität Basel erhielten wieder die gleichen VertreterInnen das Vertrauen, die der AGSB seit 2015 vorstanden. Die 39. AGSB-Tagung wird im Herbst 2018 am Institut für Sportwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt/Main stattfinden.

H. Sandner

DAGS-Symposium 2018 zum Thema Sport und Kunst nimmt Konturen an

In seiner Vorstandssitzung in Hannover hat die deutsche Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen e. V. (DAGS) über das Programm ihres nächsten Symposiums, das dem Thema „Kunst – Sport – Literatur“ gewidmet ist, beraten. Die Tagung findet am 18./19. Oktober 2018 im UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Maulbronn statt. Gastgeber sind das Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg e. V. (IfSG), das 2018 auf sein 25-jähriges Bestehen blicken kann, und die Stadt Maulbronn. Die DAGS und das IfSG möchten herausstellen, dass sich die verschiedenen Kunstgattungen in Vergangenheit und Gegenwart auch – und zum Teil sehr intensiv – des Themas Sport angenommen haben und damit seine Bedeutung als Kulturgut unterstreichen.

Der DAGS-Vorstand beriet zudem die Vorschläge für den im kommenden Jahr zu vergebenden DAGS-Ehrenpreis, mit dem Personen ausgezeichnet werden, die sich in besonderer Weise um den Erhalt von Sportkulturgut verdient gemacht haben.

Weitere Themen waren die Pflege der Homepage, über die in Kürze alle bisherigen DAGS-Symposien abrufbar sein werden, sowie die Beteiligung an der Jahrestagung der Internationalen Vereinigung für Sportgeschichte (ISHPES), die vom 18. bis 21. Juli 2018 in Münster stattfindet. Mit diesem Kongress soll u. a. die deutsche Sportgeschichte wieder etwas stärker ins Gespräch gebracht und in die (sport-)wissenschaftliche Öffentlichkeit gerückt werden.

Informationen unter www.dags-ev.de

Sport und Alltag grüner denken

Der Beirat „Umwelt und Sport“ des Bundesumweltministeriums hat zum Abschluss der 18. Legislaturperiode ein Positionspapier mit Leitlinien für einen nachhaltigen Sport verfasst.

Mehr als 15 Millionen Menschen in Deutschland treiben wöchentlich Sport im Freien. Sie erfreuen sich an der Natur, die die positiven Wirkungen von Sport und Bewegung verstärkt. Damit beansprucht der Sport Natur und Landschaft, verbraucht Ressourcen und verursacht Mobilität. Der Beirat „Umwelt und Sport“ des Bundesumweltministeriums hat zum Abschluss der 18. Legislaturperiode ein Positionspapier „Sport 2020 – Impulsgeber für eine nachhaltige Gesellschaft“ verfasst. Darin zeichnet er Leitlinien für einen nachhaltigen Sport, die künftige Herausforderungen und zentrale Handlungsfelder im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung darstellen. Das Leitbild gibt auch Hinweise zur Lösung von Konflikten zwischen Sport und den Zielen von Luftreinhaltung, Klima-, Natur- und Lärmschutz.

Beiratssprecher Prof. Dr. Ralf Roth: „Mit dieser Expertise zeigt der Beirat, dass der Sport mit über 50 Millionen Aktiven und seiner breiten gesellschaftlichen Verankerung ein enormes Potenzial bietet, um die nachhaltige Entwicklung in Deutschland voranzutreiben – sei es bei der Nutzung von Natur und Landschaft, beim Klimaschutz, durch eine nachhaltige Mobilität, nachhaltig gestaltete Sportveranstaltungen oder auch durch nachhaltige Sportartikel.“

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie zielen unter anderem darauf ab, das Alltagsleben nachhaltiger zu gestalten. Hier kann der Sport mit seiner Vielzahl an Engagierten eine Vorbild- und Multiplikatorenfunktion einnehmen. Denn mit einer derart ausgerichteten Sportentwicklung werden auch vielfältige Impulse für andere Gesellschaftsbereiche gesetzt.

Viele wissenschaftliche Untersuchungen belegen beispielsweise, dass Bewegungsmangel und Übergewicht sich immer weiter verbreiten. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und den Alltag bewegungsreicher zu gestalten, ist es nötig, Freude an Bewegung zu wecken, Bewegungsräume zu eröffnen und damit einen gesunden Lebensstil insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Bewegung und Sport in der Natur dienen damit jedoch nicht ausschließlich der Gesundheit. Sie können gleichermaßen ein Bewusstsein für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und den Erhalt der Natur schaffen.

Das Positionspapier des Beirates „Umwelt und Sport“ bietet allen Akteuren im Bereich des Sports wertvolle, praxisorientierte Ansätze, um sich – ganz im sportlichen Sinne eines „Mannschaftsprojektes“ – gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit zu engagieren und damit ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung Deutschlands zu leisten.

Weiterführende Informationen:

- Downloadseite des Positionspapiers „Sport 2020 – Impulsgeber für eine nachhaltige Gesellschaft“: www.bmub.bund.de/P510
- Dokumentation des Dialogforums „Sport – Impulsgeber für eine nachhaltige Gesellschaft“: [www.bmub.bund.de/p4641/BMUB-Themenseite „Nachhaltigkeit im Sport“](http://www.bmub.bund.de/p4641/BMUB-Themenseite_„Nachhaltigkeit_im_Sport“): www.bmub.bund.de/P507/
- Positionspapier zu Sportveranstaltungen des Beirates „Umwelt und Sport“ beim BMUB (Juli 2016): www.bmub.bund.de/N53309/

LESETIPPS

Turnvater Friedrich Ludwig Jahn – der erste Deutsche?

Turnvater Friedrich Ludwig Jahn soll der erste Deutsche gewesen sein? Zugeben: Eine solche Frage klingt komisch. Der Hamburger Sportsoziologe Prof. Dr. Hans-Jürgen Schulke, Verfasser eines neuen Bandes mit insgesamt 25 Essays, liefert dazu jetzt inhaltlich schlüssige wie sprachlich flüssige Antworten.

Die Entscheidung für Jahn als ersten Deutschen wird aber durchaus in Abwägung anderer in Frage kommender Personen und einer ausgiebigen Für-und-Wider-Argumentation getroffen, zumal Jahn als durchaus streitbare Figur von Schulke selbst porträtiert wird. Was aber eindeutig für Jahn spricht, lässt sich mit dem Begriff „Vereinsidee“ klar und konkret auf den Punkt bringen. In der Einführung wird dazu Näheres ausgeführt – denn: Jahn ist „ein aufklärerischer Organisator und freiheitlicher Demokrat, der eine neuartige Gemeinschaftsform findet, die er mutig wie mittellos auf einem Platz vor den Toren Berlins umsetzt“. Das alles gab es vorher noch nie.

Diese Vereinsidee von gestern ist heute immer noch zeitgemäß. Seit über 200 Jahren funktioniert sie in Deutschland unaufhörlich. Heute gibt es rund 90.000 solcher Plätze (lies: Vereine), auf denen rund 27 Mio. Menschen allein unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes organisiert sind. Viel mehr Vereine gibt es sogar noch außerhalb des Sports. Sie funktionieren ebenfalls nach der Jahn'schen Vereinsidee. Dieser Vereinsidee von Jahn setzt Hajo Schulke mit seinem neuen Band ein ganz besonderes, wenn nicht sogar ein einzigartiges Denkmal. Wir können es bestaunen und sollten es anderen vorzeigen – Seite für Seite, Essay für Essay.

Ohne hier alle Beiträge im Einzelnen vorstellen und angemessen würdigen zu können, sei wenigstens exemplarisch auf den turnerischen Dreiklang von Jahn und seine demokratische Botschaft verwiesen, die Hajo Schulke jetzt so übersetzt: Freiheit steht dabei für die uneingeschränkte Gestaltung sozialer Beziehungen und der eigenständigen Bestimmung der Lebensentwürfe (Appell: „voraus laufen!“). Gleichheit sichert identische Startchancen für alle auf humanem Boden ohne Bevorzugung oder Bevormundung (Appell: „zueinander stehen!“). Und schließlich Brüderlichkeit als Ausdruck von Annäherung und Verbundenheit mit der Option von Hilfe, Mitgefühl und Treue gegenüber den anderen Brüdern (Appell: „Wir stehen uns bei mit Herz und Hand – aufeinander zugehen!“).

Wie ist der Band aufgebaut? Das Buch von Hajo Schulke versammelt insgesamt 25 Texte, die er alle zum Thema Jahn im letzten Jahrzehnt selbst verfasst hat. Die meisten davon sind bereits an anderer Stelle (z.B. in sporthistorischen Sammelbänden) veröffentlicht worden – allein neun hier in der DOSB-PRESSE. Zwei Beiträge (der zu der Frage: War Jahn Militarist? und dann noch: Peinliche Verwechslung: „Volkstümlich und „Völkisch“) werden hier erstmals einer interessierten Leserschaft angeboten. Die Mehrzahl der Beiträge ist kurz und knackig geschrieben; sie umfassen höchstens zwei bis drei Seiten. Mit rund 40 Seiten sticht jener Text zu der Frage: War Jahn „Turnvater“ oder „Turnbruder“? dann doch deutlich hervor.

Eingerahmt wird Schulkes neue Jahn-Edition vorn mit einem Aufwärmtext („Braucht Deutschland jetzt Jahn?“), am Ende schließt er vor den bibliografischen Textnachweisen mit einer Wertung: „Steht Jahn als erster Deutscher?“ Auch die drei Kapitelüberschriften im Band entspringen der



Turn-Terminologie: Der erste Abschnitt „Aufschwünge“ zählt drei Essays, es folgen „Pflichtübungen: Sechskampf mit Stationswechseln“, sodann noch weitere 15 „Kürschwünge: Von der Hasenheide bis Heute“. Das ist einmal mehr ein schöner Nachweis, wie vielfältig Turnen sein kann – die Jahnsche Vielfalt der Schulke-Essays steht dem nichts nach: bitte dann selber nach der Lektüre (neu) bewerten!

Prof. Detlef Kuhlmann

Hans-Jürgen Schulke: Der erste Deutsche. Jahn – der Mann der ein Volk vereinte.
Hildesheim 2017: arete. 196 Seiten; 14,95 Euro.